

Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

— Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 35.

Samstag, den 30. April

1887.

Württemberg.

Von württemb. Reichstagsabgeordneten sind neuerdings in Kommissionen gewählt: in die Kommission für das Naturalleistungsgesetz v. Ulrichshausen und Keller (Schrift.); in die Kommission des Gerichtskostengesetz Gröber (Schrift.) und Veiel.

Stuttgart, 27. April. Nachdem in der heutigen Kammer Sitzung der Präsident an die Uhlandsfeier erinnert und bemerkt hatte, daß Uhland 12 Jahre der Kammer angehört habe, schilderte der Kanzler Rümelin Ludwig Uhland als Patriot und Dichter, der nicht als Parteimann, sondern als politischer Charakter gefeiert werde. Das Haus ehrte das Andenken Uhlands durch Erheben von den Sitzen.

Neuzingen, 28. April. Stadtmundarzt Caspar feierte vorgestern mit seiner Gattin unter großer Beteiligung von Seiten der Gemeinde, umgeben von Kindern und Enkeln, das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar zählt 78, die Jubilarin 73 Jahre. Beide sind körperlich rüstig und geistig frisch. C. versteht noch täglich wundärztliche Funktionen und liest ohne Brille.

Rundschau.

München, 28. April. Der Magistrat hat für die internationale Kunstausstellung des Jahres 1888 eine Summe von 15 000 M, dann für die Kunstgewerbeausstellung eine Summe von 50 000 M bewilligt. Der Staat hat der Kunstausstellung einen Garantiefonds von 34 500, der Kunstgewerbeausstellung von 50 000 M zugesichert. Für die Kunstausstellung sowie für die Kunstgewerbeausstellung ist ferner bereits eine Garantiefonds von je 40 000 M vorhanden. Die Kosten der kunstgewerblichen Ausstellung werden auf 800 000 M veranschlagt.

Die bayrischen Königsschlösser werden auch in diesem Sommer für Besucher wieder geöffnet sein. Hohenschwangau und Linderhof sind vom 25. Mai an täglich mit Ausnahme des Freitags, Herrenchiemsee ist bereits vom 1. Mai an geöffnet. Am 13. Juni, dem Todestag des Königs, bleiben sämtliche Schlösser geschlossen.

In Mainz haben am Montag erneute zahlreiche Hausdurchsuchungen und in Folge deren auch wieder mehrere Verhaftungen von Sozialdemokraten stattgefunden. Werden sie denn gar nicht alle?

Berlin, 27. April. Der Reichstag nahm die Vorlage über Errichtung eines orientalischen Seminars in zweiter Lesung unverändert an. Zu demselben sprachen Grad, Dr. Wichow, Minister Dr. v. Gözler, Dr. Bamberger. Es folgen Wahlprüfungen. — Die Reichstagskommission zur Vorbereitung des Gesetzesentwurfs über den Verkehr mit Kunstbutter nahm heute

mit 18 gegen 9 Stimmen einen Zusatzantrag zu § 2 an, welcher den Handel mit Kunstbutter verbietet. Ferner wurde mit 15 gegen 12 Stimmen beschlossen, daß Margarin nicht gefärbt werden dürfe; dagegen entschieden eine Mehrheit von 16 gegen 12 Stimmen, daß die Transportgefäße und Umhüllung der Kunstbutter gefärbt werden sollen, wobei dem Bundesrat die Bestimmung der Farbe vorbehalten bleibt.

Aus Berlin schreibt man der „Straßb. Post“: Von Interesse für die persönliche Charakteristik Schnäbeles dürfte noch die Thatsache sein, daß die Großmutter dieses „Franzosen“ mit dem schwäbischen Namen eine ächte Schwäbin, eine geborene Pulvermüller aus Friedrichsthal bei Freudenstadt im württembergischen Schwarzwald war.

In Noabit bei Berlin ist Frau Vorsig, die Wittwe des großen Maschinenfabrikanten, gestorben; sie überlebte ihren Mann 33 Jahre und zeichnete sich durch große Wohlthätigkeit aus.

Aachen, 27. April. Der wirkliche Geheimrat Dr. Alfred v. Renmont ist heute gestorben.

Aus Darmstadt, 25. April wird geschrieben: Domänenrat Hauser, welcher am Donnerstag Abend unter die Dampfstraßenbahn geriet und dem in Folge dessen der rechte Arm amputiert werden mußte, ist gestern Mittag gestorben.

Kassel, 24. April. Das hiesige Landgerichtsgefängnis beherbergt gegenwärtig einen ihm in den letzten Tagen eingelieferten „Bettler“, welcher nicht weniger als 14 000 M. in Obligationen bei sich trug. Der Name des interessanten Gastes ist Perez Blaut, der dieses namhafte Vermögen sich teils durch Betteln, teils durch geschäftliche Manipulationen sonderbarer Art verschafft und stets bei sich geführt hat.

Wiesbaden, 26. April. Die 60. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte findet hier vom 18. bis 24. September statt. Die Geschäftsführung liegt bekanntlich in den bewährten Händen der Herren Geheimrat Professor Dr. R. Fresenius und Sanitätsrat Dr. Arnold Pagenstecher. Mit der Versammlung wird eine Fachausstellung verbunden werden, in der Neues und besonderes Vollenbetes von Apparaten, Instrumenten, Hilfsmitteln und Präparaten gezeigt werden soll.

Bankdirektor Hermann hat den Dresdenern ein Rätsel aufgegeben. Von seinem täglichen Spazierritt zurückgekehrt, ging er in sein Zimmer und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Der Mann stand in den besten Jahren, war gesund und reich, lebte in den schönsten Familienverhältnissen, war angesehen und anscheinend ein durch und durch glücklicher Mann — und dennoch!

— Wer hat's verschuldet? In dem Dorf **Dannenberg** bei Freienwalde haben in den letzten 100 Jahren nur 2 Lehrer gewirkt, von denen der Eine noch jetzt im Amt ist. Nun fragt sich, wer's verschuldet hat, die wohlgeartete dortige Dorfjugend oder die eiserne Gesundheit der beiden Meister von der Schul?

— Die ersten Aerzte, die vor den Häusern ihrer Kranken auf dem Dreirad ansahen, sind die Lübeder. Auch auf das Land fahren sie so, wenn die Wege nicht zu unergötzlich sind. Und Aerzte und Kranke stehen sich gut dabei; denn das Dreirad frißt weder Heu, noch Hafer und kommt nicht mit auf die Rechnung, und der Arzt ist sein eigener Kutscher.

— Aus **Neß** wird jetzt über die Verhaftung Schnäbeles mit aller Bestimmtheit gemeldet, daß Gautsch, der deutsche Polizeikommissär, seinem französischen Kollegen keinen Hinterhalt gelegt habe. Gautsch habe an Schnäbele geschrieben, er müsse ihn sprechen und wolle deshalb nach Pont-à-Mousson kommen. Schnäbele habe hierauf erwidert, er solle ihn lieber auf dem Weg von Arnville nach Novéant erwarten. Bei dieser Gelegenheit überschritt er die Grenze und wurde von den beiden Berliner Geheimpolizisten, die ihm schon seit 8 Tagen aufgelauert hatten, verhaftet. Demnach ist der Fuchs selbst in die Falle gegangen.

Genf, 26. April. Eine schauerliche Bluthat ist nach dem „Genf. Journ.“ letzten Donnerstag in dem savoyischen Dorfe Abondance verübt worden. Der Gendarm P., seit längerer Zeit dem Trunke ergeben, erschoss in einem Anfall von Raserei seinen Kameraden Chabert und bald darauf einen Walliser Uhrmacher Rey, der ihn in einer Wirtshausstube zu machen versuchte. Dann begab er sich auf den Estrich und jagte sich eine Kugel durch den Kopf. In dem sonst so friedlichen Thale herrscht über diesen Vorfall die tiefste Bestürzung.

Arth, 27. April. Die planmäßigen Fahrten der Linie Arth-Goldau-Rigi-Kulm (Arth-Rigibahn) beginnen am 1. Mai. Heute wird für dieses Jahr zum ersten Male nach Rigi-Staffel, morgen zum ersten Male nach Rigitulum gefahren. Im Vorjahre hatte die Betriebseröffnung statt am 22. April, 1885 am 25. April, 1884 am 8. April (frühester Termin, an dem jemals überhaupt mit der Bahn nach Rigitulum gefahren werden konnte). Das Frühjahr ist, nachdem es lange gezögert hatte, jetzt plötzlich mit Macht eingebrochen.

Paris, 27. April. Heute Abend verbreitete sich auf den Boulevards die Nachricht, es seien Depeschen eingelaufen, daß Schnäbele sich bereits auf freiem Fuße befände oder doch in aller Kürze freigelassen würde. Darüber gab sich die allgemeinste Befriedigung kund. Obwohl die Nachricht ohne Bestätigung blieb, herrscht in unterrichteten Kreisen doch

die feste Zuversicht, daß die Angelegenheit ihrer friedlichen Lösung nahe ist.

Bukarest, 27. April. Wegen Beleidigung des Königs, begangen durch einen Artikel der hiesigen Zeitung „Lupta“, wurde der Direktor des Blattes, Panu, vom Gerichtshof heute zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und einer Geldstrafe von 500 Fres. verurteilt.

— Der Kaiser von Brasilien braucht, um in Karlsbad seine kranke Leber zu kurieren, den Urlaub des Parlamentes. — In Petersburg hat der Prozeß gegen die Attentäter vom 13. März begonnen; 15 Männer zwischen 20 und 26 Jahren sind angeklagt und 3 Weiber. — In Solothurn hat das große Uhrengeschäft Roth-Bloch Bankrott gemacht. Passiva 2 600 000 Fr., Aktiva 500 000.

London, 29. April. Ein Telegramm aus Perth-Western meldet, ein starker Orkan habe am 22. d. die Nordostküste heimgesucht und namentlich die Schiffe der Perlenfischer schwer betroffen. Gegen 40 Schiffe werden vermisst, die Mehrzahl soll gescheitert, die übrigen in's offene Meer hinausgetrieben worden sein. Die Zahl der umgekommenen Personen wird auf mehrere Hunderte geschätzt.

— In London hat der Donner zwei junge Leute getötet. Im Opernhaus wurde nämlich der Freischütz gegeben und der Donner in der Wolfschlucht so bewirkt, daß auf dem Schnürboden schwere Kanonenkugeln hin und her gerollt wurden. Eine Kugel brach durch und erschlug einen Choristen und ein Balletmädchen auf der Bühne.

Petersburg, 24. April. Die gestrigen im höchsten Grade antideutschen Auslassungen der hiesigen Blätter über den Fall Schnaebelen werden heute mit geringer Abschwächung fortgesetzt. Die Verhaftung des französischen Polizeikommissärs wird für die Ausführung eines langvorbereiteten Planes, zum Mindesten aber für eine beabsichtigte Provozierung erklärt. Durch dieselbe müßte in Frankreich unbedingt eine verschärfte Erbitterung hervorgerufen werden, was man allerdings in Berlin zu wünschen scheint. (Diese niederträchtigen Insinuationen der russischen Blätter zeigen uns wir von den publizistischen Vertretern unserer „turmhohen Freundschaft“ zu dem Czarenreiche zu erwarten haben. (Berl. Tagbl.)

— Kaiser Alexander hat den Petersburger Polizisten, die sich bei Entdeckung des Mordplans vom 13. März hervorgethan, jedem einen lebenslänglichen Ehrensold von 300 Goldrubeln bewilligt. — Unter den Hirschen im Richmond-Park bei London ist die Tollwut ausgebrochen; die meisten Tiere mußten getötet und verbrannt werden.

— In der Nacht vom Samstag zum Sonntag sind in Arnaout Keny am Bosphorus 500 Häuser, zumeist aus Holz gebaut, niedergebrannt.

Newyork, 24. April. Ein Wirbelsturm hauste in verschiedenen Teilen von Kansas, Missouri, Texas und Arkansas und verursachte einige Unglücksfälle und bedeutenden Schaden. Die Stadt Prescott in Kansas ist fast gänzlich zerstört, während 15 Personen getötet und eine Anzahl verletzt worden sind. In Johnson-County, Arkansas, sind ebenfalls mehrere Personen umgekommen und andere haben Verletzungen davongetragen. Auch in den Kreisen Bates und Vernon (Missouri) wurden viele Personen verwundet. Weitere Unglücksfälle werden aus anderen Orten gemeldet. Ein verheerender Hagelsturm suchte den Kreis Bolivar in Mississippi heim. — Im St. Lorenzstrom, oberhalb der Stadt Montreal (Canada), ist eine Eisstaung eingetreten, die ernste Ueber-

schwemmungen verursacht. Der untere Teil der Stadt steht unter Wasser. Ungeheurer Schaden ist angerichtet worden; da die Gewässer fortgesetzt steigen, werden weitere Verluste besorgt.

Neugestaltung der Einrichtungen auf den Hamburg-Newyorker-Postdampfern.

Es ist nicht zu verkennen, daß alle Verbesserungen, welche der Transportdienst zwischen Europa und Amerika in den letzten drei Jahrzehnten erfahren hat, zum allergrößten Teile den Kajütspassagieren zu Gute gekommen sind, während die Zwischendeckreisenden, die Auswanderer, von der Fülle von Luxus und schöpferischen Umgestaltungen, mit denen die Technik der Neuzeit die Schiffe ausgestattet hat, nicht viel mehr profitiert haben, als den Mitgenuß an der Erhöhung der Sicherheit und Gefährlosigkeit der Ueberfahrt, welche die heutigen Dampfer von denen der früheren Zeit voraus haben. Die Anstrengungen der Schiffsbauer und die Kunst der Ingenieure war bisher in erster Linie darauf gerichtet gewesen, die Solidität, wie die Schnelligkeit der Schiffe auf's Außerste zu vermehren, und dieselben unter Aufbietung alles erdenklichen Luxus zu schwimmenden Palästen zu machen, allein für eine wesentliche Erhöhung der Bequemlichkeit für die minder wohlhabenden Passagiere im Zwischendeck haben die Gesellschaften Erhebliches nichts gethan, auch so lange kaum thun können, als sie der leidigen Konkurrenzkampf unter einander auf die denkbar geringsten Einnahmen aus dieser billigsten Klasse der Beförderung beschränkt hatte. Daß letzterem Uebelstande, der nachgerade schon zu unwürdigen Zuständen zu führen begann, ein Ende bereitet worden ist, verdanken wir in nicht geringem Grade der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, welche wiederholt und mit Glück für die jetzt bestehende Einigung der sämtlichen Dampferlinien im Nord-Atlantischen Verkehr eingetreten ist. Wir sehen nun mit Vergnügen, daß es wiederum dieselbe Gesellschaft ist, welche die nach langer und schwerer Beunruhigung wieder eingetretene Befestigung des Geschäftes in dankenswerter Weise dazu benützt, um Einrichtungen auf ihren Dampfern zu treffen, die für die Bequemlichkeit ihrer Zwischendeck-Passagiere dienen sollen. Sie ist bereits dadurch vielen Wünschen nachgekommen, daß sie auch für das Zwischendeck weibliche Bedienung für die Frauen und Kinder eingerichtet hat. Einem anderen, noch viel dringender geäußerten Bedürfnisse wird sie jetzt durch die Errichtung von Kammern in den zur Aufnahme von Familien und alleinreisenden weiblichen Personen bestimmten Räumen des Zwischendecks abhelfen. Diese Kammern werden von 4 bis 16 Betten enthalten und durch verschließbare Schiebethüren vom Mittelraum getrennt sein. Der Mittelraum wird nicht mehr zur Herrichtung von Schlafstellen benützt werden, sondern mit Tischen und Bänken besetzt, um den Passagieren zur Einnahme ihrer Mahlzeiten einen angenehmen Aufenthalt zu bieten. Hierdurch wird dem Zwischendeck des Hamburger-Packetfahrt-Dampfers ein entschiedener Vorzug verliehen. Erhöht wird dieser Vorzug noch dadurch, daß die Gesellschaft beabsichtigt, die Zwischendecksräume und die Schlafkammern elektrisch zu beleuchten, eine Wohlthat, die Jeder zu beurteilen wissen wird, welcher einmal eine Seereise gemacht hat. Zunächst sollen die Post-Dampfer „Bohemia“ und „Noravia“ mit den neuen Einrichtungen versehen werden.

Es ist zweifellos, daß die alle Anerkennung verdienenden Bestrebungen der Hamburg-

Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft eine große Würdigung bei den Reisenden finden und die Zahl der Freunde unserer ältesten deutschen Dampfschiffs-Kompagnie beträchtlich vermehren wird.

S i e s i g e s.

Wildbad, 26. April. Die Uhländfeier wurde hier in der Realschule mit einer Rede des Kollaborators Dffner, mit Deklamationen der Schüler und der Aufführung eines Theaterstücks begangen.

Wildbad. Mit dem 1. Mai treten im Fahrplan der Enzthalbahn die auf dem bisherigen Fahrplan bereits vorgesehenen weiteren Züge ins Leben.

Richtung Wildbad = Pforzheim.

136 a	Ab Neuenbürg	5.10 morg.	(3 Kl.)
	Anf. Pforzheim	5.35	„
138	Ab Wildbad	7.55	„
	Neuenbürg	8.23	„
	Anf. Pforzheim	8.45	„
140	Ab Wildbad	11.55 vorm.	(Schnellzug)
	Neuenbürg	12.18 vorm.	„
	Anf. Pforzheim	12.35	„

Richtung Pforzheim = Wildbad:

135	Ab Pforzheim	7.25 morg.	„
	Neuenbürg	7.52	„
	Anf. Wildbad	8.25	„
141	Ab Pforzheim	3.35 nachm.	(Schnellzug.)
	Neuenbürg	3.53 nachm.	„
	Anf. Wildbad	4.15	„

B e r m i s c h t e s.

Ludwig Uhlend hatte eine gute Dosis Humor, und daß er auch aus dem Stegreif zu dichten verstand, zeigt sein Gedicht: „Die fromme Jägerin“, welches aus dem Jahr 1854 stammt. In einer Gesellschaft war ein Jagdabenteuer erzählt worden, welches der Fürst L. zugestossen war. Uhlend trat in ein Nebenzimmer und lehrte wenige Minuten darauf mit folgenden Versen zurück:

Es war eine Fürstin so fromm und frei,
Das Beten verstand sie, das Jagen dabei;
Es hing ihr zusammen am Gürtel vorn
Der Rosenkranz und das Pulverhorn.
Sie hält auf dem Anstand, sie neigt sich vor,
Die Hände gefaltet auf's Feuerrohr,
Und wie sie in solcher Vertiefung steht,
Denkt sie an's vergessene Morgengebet;
Aus der Weidtasche holt sie ein Büchlein fromm
Und heißt die Heiligen Gottes willkommen.
Da rauscht es im Busch und hinaus ins Gesild,
Und war es kein Engel, so ist es ein Wild!
O schwer ist, ihr Lieben, zu jagen zugleich
Nach Hirschen und Hasen und himmlischem Reich.
Indes sie da betet aus ihrem Brevier,
Entwischt ihr der herrlichste Hirsch im Revier!

— Der neueste, aber auch gräßlichste Kalauer fragt: Kennen Sie den Unterschied zwischen der Stadt Graz und der Berliner Börse? Antwort: „In Graz sind die Steiermärker und an der Berliner Börse die Meier stärker.“ Die Kalauer waschen ihre Hände in Unschuld und erklären: unsere Berliner Filiale ruiniert uns.

(Im Kasino). A. „Mein Herr, Sie sind betrunken?“ B. „Mag sein, aber ich ziehe vor, betrunken zu sein, statt so dumm wie Sie. Das dauert doch nicht so lange!“

Schwarze Tuche u. Satins

für Herren- und Knabenkleider, garantirtreine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit à M. 2.45 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Burkin-Fabrik-Depôt. — Direkter Versandt an Privat. Muster-Collectionen bereitwillig franco.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr.



Die freiwillige Feuerwehr rückt morgen
Sonntag den 1. Mai, Morgens 7 Uhr
zu **Übungen** aus.
In den Zügen Fortsetzung der Revision.



Das Kommando:
Romelsch.

Aufforderung an hiesige Wirte.

Diejenigen, welche das **Wirtshaus** in der **Festhalle** und auf dem **Festplatz** während der Abhaltung des 8. Bundestags hier (Pfungstsonntag, Montag und Dienstag) übernehmen wollen, werden ersucht, sich nächsten

Montag Abend 8 Uhr

bei Unterzeichnetem im Gasthaus zur „**Sonne**“ zu melden, wo eine Sitzung der Verpflegungs-Kommission zum Zweck des sofortigen Zuschlags stattfindet.

Dr. Haussmann jr.

Dankfagung.

Nachdem 6 Monate hindurch 49 Frauen unserer Stadt den bedürftigen Kranken in hiesiger Gemeinde mit großer Bereitwilligkeit Krankensuppe verabreicht haben, jetzt aber auf 1. Mai diese Einrichtung während der Sommer-Monate unterbrochen werden soll, so ist es dem Unterzeichneten Bedürfnis, im Namen der unterstützten Kranken den verehrl. Mitgliedern des Krankenkost-Vereins den herzlichsten Dank zu sagen und ihnen für ihre Liebe Gottes reiche Vergeltung zu wünschen.

Wildbad, 30. April 1887.

Stadtpfarrer Särle.

Diakonissen-Verein.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß durch die Berufung von 2 Diakonissen vom Stuttgarter Mutterhaus die Gemeinde-Krankenpflege in unserer Gemeinde in der Weise eingerichtet ist, daß jedem Kranken und seinen Angehörigen der Dienst der Diakonissen angeboten werden kann.

Arme werden unentgeltlich verpflegt, von Vermöglichen wird eine Entschädigung erwartet.

Da die Kosten für diese Einrichtung nicht unbedeutend sind, so bittet der Unterzeichnete um den Beitritt von Mitgliedern in den Verein, die einen jährlichen Beitrag zeichnen, oder um einmalige freiwillige Gaben.

Anmeldungen von Mitgliedern und Beiträge nimmt außer dem Stadtpfarrer jedes der Mitglieder des Pfarrgemeinderats entgegen.

Gesuche um den Dienst der Schwestern sind nicht an diese selbst, sondern stets an den Unterzeichneten zu richten.

Wildbad, 30. April 1887.

Stadtpfarrer Särle.

Wildbad.

Dankfagung.

Für die vielseitige Teilnahme während des Krankenlagers und bei dem Hinscheiden unserer l. Tochter, Schwester und Schwägerin

Karoline,

für die reichen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zum Grabe, die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den Gesang des Bürgervereins und den Trägern sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Der Vater:

Karl Eisele, Baddiener.



Turnverein Wildbad.



Heute Abend 8 Uhr **Versammlung** im gold. Löwen. Morgen **Turnfahrt.** Abmarsch Morgens präzis 6 Uhr vom Kurplatz aus.
Turnrat.

Amerik. Dunggabeln, Stahlschaukeln, Spaten, eis. Gartenrechen und Gartenhäule

empfiehlt

Fr. Treiber.

1^a seideseien

Kleesamen, Wicken, Grassamen

empfiehlt

Fr. Treiber.

Holländ. Cacao

von **van Houten & Zoon** empfiehlt

Fr. Keim.

Zeugnis.

Herr **Adolf Nestlen** von **Freudenstadt** hat mir seine **Bad-Ofenverchlüsse und Lampe** (zu Gas) einsehen lassen; ich habe vorher hier verschiedene Konstruktionen angesehen, doch die **Nestlen'schen** vorgezogen, welche sich auch vortrefflich bewähren, denn sie zeichnen sich durch solide Arbeit, luftdichten Verschluss, leichte Handhabung, Holzersparnis, Schönheit und billigen Preis jedenfalls vor anderen aus, weshalb ich meine Herren Kollegen hiermit darauf aufmerksam machen will, und können obige Gegenstände täglich bei mir im Betrieb angesehen werden.

Stuttgart 23. April 1887.
Zigenplatz

Friedrich Kirchner,
Bädermeister,

Seit ich obige Lampe besitze, brauche ich pro Monat für **M. 2.30** weniger Gas.

31)

D. D.

Blasenkatarrh.

Ich bezeuge hiemit **Hrn. Bremker**, prakt. Arzt in **Glarus (Schweiz)**, daß er mich von einem chronischen 20 Jahre bestehenden **Blasenkatarrh** mit **Urindrang, Schmerzen beim Urinieren** im Alter von 56 Jahren geheilt hat. **Behandlung** briefl. **Unschädliche Mittel!** Keine **Berufsstörung.**

Schholz b. Meßen, August 1886.

Letzte Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Hauptgewinn: Mark 75,000.

Gesamtbetrag der Gewinne: Mark 400,000.

Ziehung am 20., 21. und 22. Juni. Loose à 3 Mk. sind zu haben bei

Chr. Wildbrett.



Stuttgart. Möbel-Verkauf.

Kasten-, Polster-, Fantasie-Möbel, Spiegel etc. jeder Art in solider und stylvoller Ausführung; komplette Zimmer-Einrichtungen u. bürgerl. Braut-Ausstattungen in allen Holzarten u. allen Preislagen; Möbel-Stoffe, weiße und farbige Vorhänge, Tischdecken, Bodenteppiche, Läufer, Bett- und Sofa-Vorlagen.



Aussergewöhnlich billige Preise. 10/6

Möbel-Magazin von Chr. Thierer.

12 Tübingerstrasse 12,
(vormals Vereins-Möbelmagazin.)



Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
Dr. Kochs' Pepton-Bouillon.
Dr. Kochs' Pepton-Biscuits.

„Vorrätig in allen Apotheken, Droguen-, besseren Delicatessen- und Kolonialwaaren-Handlungen.“

Schraders Traubenbrusthonig, Flac. 1 M., 1 M. 50., 3 M.,
vorzüglichstes Hustenmittel für Erwachsene und Kinder,
Schraders weiße Lebens-Essenz, Flac. 1 M.,
seit langen Jahren als bestes Magenmittel bekannt.
Schraders Malzertractbonbons, Paq. 20 Pfg.
und sonstige Präparate aus der Fabrik von J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart,
zu haben in Wildbad bei Apotheker Angelter.

mit 2 Schnellpressen und den neuesten modernsten Schriften versehen, empfiehlt sich zur Anfertigung von **Druckarbeiten** aller Art, sowohl in Schwarz- und Buntdruck, als:

Buchdruckerei von **WILD-CHR. WILDBRETT**

König-Karl-Strasse 68. BAD König-Karl-Strasse 68.

Staturen, Broschüren, Catalogen, Circularen, Prospekten, Programmen, Bedenschrift-Berichten, Plakaten, Tabellen, Kurz-Ordnungen, Menüs, Etiquetten, Grabreden, Couverts etc.

Address-, Visiten-, Verlobungs-, Trauer-, Wein- & Speise-Karten, Hochzeits-, Verlobungs- & Trauer-Briefen, Beisetzungs-Berechnungen, Memoranden, Facturen, Preiscurante, Mahnbriefen, Quittungen, Wechsel.

eleganter und correcter Ausführung, unter Zusicherung prompter Bedienung und billiger Preise. — Probearbeiten stehen auf Wunsch gerne zu Diensten. —

Geschäftsbücher als: Kassen-, Haupt- u. Tagbücher, Strassen, **Bibliographes** etc. sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESellschaft



Directe Postdampfschiffahrt:
von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüte- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert Gg. Geiger, Tuchhdlg., Wildbad.** (0/4)

Trunksucht.

Zeugnis.
Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus!
Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.
Fr. Dom. Walther.
Courchapois, 15. Sept. 1886.
Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekte und Fragebogen gratis.

Schrader'sche Pflaster

(Indian-Pflaster)
von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei bösarigen Knochen- und Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet; so schreibt z. B. Herr Ferd. Rüstner aus Gotha: Ich habe Ihr Pflaster mit vortreflichem Erfolg angewendet und bedaure nur, nicht früher Kenntnis von demselben gehabt zu haben. Ferner Herr A. Rieger in Einhardt: Durch Ihr Pflaster Nr. 3 ist des jahrelang offene Fuß vollständig geheilt.
Das Pflaster ist in dreierlei Nummern, deren Anwendung aus dem Prospekt zu ersehen ist, per Paq. M. 3., zu beziehen durch die Apotheken. Stuttgart, Hirschapotheke.

Wer im Zweifel darüber ist,

welches der vielen, in den Zeitungen angepriesenen Heilmittel er gegen sein Leiden nehmen soll, der schreibe eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange die Broschüre „Krankenfreund“. In diesem Büchlein ist nicht nur eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben, sondern es sind auch **erläuternde Krankenberichte** beigegeben worden. Diese Berichte beweisen, daß sehr oft ein einfaches Hausmittel genügt, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit noch glücklich geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten und darum sollte kein Kranker veräumen, sich den „Krankenfreund“ kommen zu lassen. An Hand dieses lesenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch Zusendung der Broschüre erwachsen dem Besteller **keinerlei Kosten.**

Am **Sonntag Jubilate** (1. Mai) finden die evang. Gottesdienste zur gewöhnlichen Zeit in der evang. Stadtkirche statt.

